

hat er sich doch bald aus dem weiteren Forschungsdiskurs zurückgezogen und auf seine Editionen zur gesamten Reformationsgeschichte konzentriert.

Gelehrt hat Hillerbrand zunächst am Goshen College (1957 bis 1959), an der Divinity School der Duke University (bis 1970) und dann am Graduate Center der City University of New York, bis er 1988 wieder an die Duke University zurückberufen wurde. Einen besonderen Namen hat er sich neben seiner Lehrtätigkeit in der Verwaltung von Forschung, Lehre und Studium gemacht. Zwischendurch führte ihn der Weg auch immer wieder zu Gastvorlesungen nach Deutschland: München, Berlin und Münster, wie er sich vor 1989 auch an Gesprächen mit Reformationshistorikern in Ost und West aktiv beteiligt hatte. Er war Präsident der Society for Reformation Research, der American Society of Church History und der American Academy of Religion – alles in allem ein einflussreicher Reformationshistoriker, der eine kleine Ökumene der Reformationsgeschichtsschreibung in sich verkörperte: lutherisch, täuferisch und methodistisch.

JAMES M. STAYER

Die „Sturmjahre“ der frühen Reformation in Deutschland und in der Schweiz. Zum Tode von Tom Scott (1947–2022)

Seit 2004 war Tom Scott Professor am Institute of Reformation Studies, einem Forschungsschwerpunkt der University of St. Andrews, tätig, vorher lehrte er an der School of History der University of Liverpool und davor war er Research Fellow am Clare College in Cambridge.

Im Laufe seines akademischen Lebens hat er dreizehn Bücher veröffentlicht, in denen er sich hauptsächlich mit sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der deutschen Reformation und im Bauernkrieg um 1525 intensiv beschäftigte, allgemeiner auch mit Stadt- und Landbeziehungen, regionalen Wirtschaftssystemen und regionaler Identität. Er hat sich auf das Erscheinen radikaler Anführer wie Thomas Müntzer konzentriert und sie aus dem antiklerikalen Milieu der Reformation in Deutschland heraus zu verstehen versucht, ebenso aus deren Beziehungen zu den Aufständen des „gemeinen Mannes“ in Stadt und Land.

1989 hat er einen wichtigen Beitrag zum Thomas-Müntzer-Jubiläum mit seiner biographisch akzentuierten Monographie *Thomas Müntzer. Theology and Revolution in the German Reformation* geleistet – mit der

bei weitem lesbarsten englischen Biographie dieses radikalen Reformators. Er nutzte den theologischen Rahmen, den er den frühen Arbeiten von Hans-Jürgen Goertz entlehnte; in der zweiten Hälfte der Biographie richtete Scott sein Augenmerk besonders auf die Bündnisse, die Müntzer in Allstedt und Mühlhausen 1524 und 1525 schloss, und auf die schwierige Frage nach dem Einfluss der Bündnispolitik in den Städten, die außerhalb seiner Predigtstätigkeit lagen. 1994 brachte Scott gemeinsam mit Robert Scribner *The German Peasants' War* heraus, eine *History in Documents*, eine kommentierte Quellensammlung mit einer besonders instruktiven ausführlichen Einleitung. 1997 folgte seine Monographie *Regional Identity and Economic Change: The Upper Rhine, 1450 – 1600* bei Oxford University Press, und 2005 erschien seine Sammlung von fünfzehn Aufsätzen im renommierten Brill-Verlag: *Town, Country, and Religion in Reformation Germany*. Diese Aufsätze waren zuvor weitgestreut in Zeitschriften erschienen, teilweise auch an entlegenem Ort, und sind nun dem englischen Publikum zugänglich gemacht worden. Darauf folgte *The Early Reformation in Germany between Secular Impact and Social Vision* (2013) in den St. Andrews Reformation Institute Series. Schließlich hat Tom Scott sich auf Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz konzentriert: *The Swiss and Their Neighbours, 1460 – 1560. Between Accommodation and Aggression* (Oxford University Press 2017). Mit dieser Fülle anregender Forschungsarbeiten zur frühen Reformationsgeschichte bleibt Tom Scott der „Community of Scholars“ in guter Erinnerung. Er hat das Gespräch gesucht, vor allem auch mit der marxistischen Reformationforschung in Leipzig, Halle und Wittenberg, und die internationale Reformationforschung bereichert.

MICHAEL D. DRIEDGER

Ein wertvolles Vermächtnis. Keith Sprunger (1935 – 2022)

Keith L. Sprunger starb am 24. April 2022 im Alter von 87 Jahren. Geboren wurde er in Berne, Indiana, USA, am 16. März 1935, und seine Ausbildung genoss er am Wheaton College und an der University of Illinois in Urbana-Champaign. Er lehrte 38 Jahre lang als Professor für Geschichte am Bethel College in Kansas und trieb seine Forschungsarbeiten oft an solchen Orten wie London und Amsterdam voran. Seine frühen Forschungen konzentrierten sich auf die frühneuzeitliche Geschichte des englischen und niederländischen Puritanismus. Unter den Büchern, die er zu diesem Thema veröffentlichte, waren *Dutch*